

(97) Croce Religion

Croces „neue Religion“ ist eine wesentlich politische, die ein Begründungs- und Inhaltsproblem aufwirft, das sich nicht durch reine, nicht durch übergeschichtliche Vernunft lösen lässt. Eine Religion aber, die sich nicht durch sich und ihren Gott – politische Freiheit und Vernunft – begründet, ist keine Religion.

Croce setzt einerseits die Kraft der Geschichte als erste Begründungsmacht politischer Befreiung und Freiheit voraus; sie habe diesen Drang im alten Europa hervorgebracht und durch Katastrophen und Revolutionen hindurch verwirklicht. Doch andererseits ist Croce ein Mann der Idee und des Ideals, also einer Vernunft, die nicht auf die historische Bewegung der res facta reduzierbar ist.

Wie ist das Verhältnis von Vernunft und Geschichte zu denken, wie ist Begriff und Realität der neuen, vor allem politischen Freiheit zu begründen und zu verstehen? Setzte man die Geschichte als höchste, erste und letzte Begründungsmacht voraus, meldete sich die Kontingenzfrage: Geschichte als ihre res facta ist nicht mit jener Vernunft und Freiheit gleichzusetzen, die sich gegen die Unvernunft der empirischen Geschichte durchsetzen soll. Andererseits ist eine konstruierte Vernunft formal, eine leere Form der Freiheit, letztlich: politische Ideologie, in Unfreiheit und Diktatur führend.

Die neue Freiheit, so Croce, ging oft mit leeren Formen und falschen Inhalten einher. Naturalismus, Positivismus, Materialismus, Marxismus, Anarchismus und Nihilismus stehen für verkehrte, weil unvernünftige Vernünfte; sie wurden dennoch geschichtsmächtig, aber ihr Versuch, die Menschheit in einen immerwährenden Abgrund von Unfreiheit und Unvernunft zu stürzen, wurden besiegt und überwunden.

Problematisch Croces These, das ästhetische Ideal wahrer schöner Kunst könnte wiederkehren, würde nur der philosophische Idealismus wiederkehren. Er kritisiert den Realismus, Naturalismus und Verismus in den Künsten seiner Epoche und erkennt, daß die „Freiheiten des Dekadentismus“ - Baudelaire und Genossen - das Anti-Ideal als Ideal inthronisierten.

Der prinzipielle Grundwiderspruch „ästhetischer Moderne“, der sie zwingen sollte, die Kategorien des Ideals („klassisch, schön, erhaben“ und sofort) auf die neuen – antiidealischen – Phänomene und Prinzipien anzuwenden, um ein „großartiges Scheitern“ und ähnliche Früchte einer widervernünftigen Paradoxlogik als gescheiterte Großartigkeit zu ernten.

Doch vor allem berührend, wie Croce daran leidet, daß die Idee der politischen Freiheit in totalitären Missbrauch geriet, jene Freiheit, die

einst angetreten war, um in Europa die Mächte der Unfreiheit – die alten Regime, den alten Katholizismus, den Kommunismus und Anarchismus und sofort – zu überwinden.

Croce muß daran erkannt haben, daß „seinem“ Prinzip - dem Prinzip der Freiheit - kein *ordo*, keine Vernunft *vor* der Stunde der Geschichte zu entnehmen war, um die Dämonen des Nationalismus und Hegemonialismus zu besiegen.

Er sieht das europäische Verhängnis heraufziehen, wenn er in Deutschlands Gelehrtenstuben die Vordenker und Erstpropagandisten der verhängnisvollen Lehre entdeckt, daß Deutschland zum neuen Hegemon über Europa berufen sei, wenn es ihm gelinge, die Macht des britischen Hegemons („Räuber“) zu besiegen. Ein Deutschland, das nach Bismarcks eigenem Urteil den Gipfel seiner Saturierbarkeit erreicht habe, nachdem es dem Erbfeind Frankreich zwei Provinzen geraubt habe.

Weit und breit war keine wenigstens europäische Vernunft in Sicht, die den neuen Freiheiten der neuen Staaten und ihrer industriellen Kultur wenigstens hätte helfen können, die neuen Probleme ohne Krieg und Verelendung zu bewältigen. Das Neue der unbewältigbaren Inhalte schien aus einem Himmel voller Katastrophen gefallen.

Das Faktum, daß es zweier Weltkriege bedurfte, um die Idee eines nationalen Hegemons in und für Europa zu begraben, beweist die Stärke dieser Idee, die Kraft ihrer Verlockung, ihre dämonische Verführungsmacht. Erst nach 1945 wurde die Pervertierung von Freiheit und Vernunft, die Freiheit anderer – Staaten und Nationen – zu unterjochen, begraben, mit der Ausnahme Balkan, auf dem Serbien das alte Macht-Spiel der Unterjochung nochmals zu spielen versuchte, - wieder mit katastrophalem Ausgang.

Keine Frage: Croce wäre ein begeisterter Anhänger der EU, der „Vereinigten Staaten von Europa“ geworden, denn dieses Ziel war es wohl, das dem politischen Liberalismus als vernünftige Befreiung der europäischen Staaten und Nationen vorschwebte. Noch ist es nicht erreicht, aber sein Weg scheint unumkehrbar geworden.

Dennoch würde Croce fragen, warum das neue Europa keine neue große Philosophie, kein neues Kunstideal, keine neue Universität, auch keine neue freie Gestalt des Christentums (eine neue Kirche oder Nachkirche) hervorgebracht habe. Vieles am modernen Kultur- und Wissenschaftsbetrieb würde ihn sehr erschrecken, denn überall würde er Inhalte und Strukturen erblicken, die mit seinen Idealen von Befreiung, mit seiner hohen Idee von Freiheit in schreiendem Widerspruch stehen.

Die Frage bleibt: wie verhalten sich Vernunft und Geschichte, - politische Vernunft und politische Geschichte zuerst, danach alle anderen? Europa

leistet sich das Problem, kein Vernunftproblem zu haben, hoffentlich nicht mit wiederholtem Ausgang.

November 2009